

Der FDP-Pressedienst

Nr. 3 - 22.01.2004

Info

Realitätsverweigerung der Gewerkschaften bei der Altersvorsorge

FDP unterstützt die 11. AHV-Revision

Die FDP unterstützt die 11. AHV-Revision im anstehenden Referendumskampf. Die AHV ist ein einmaliges Solidarwerk zwischen Alt und Jung, zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und zwischen Armen und Reichen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass die AHV auch für die kommende Generationen erhalten werden kann. Mit der Ablehnung der 11. AHV-Revision würde die AHV aber in eine gefährliche Schieflage geraten.

Medienmitteilung

FDP.- Mit der 11. AHV-Revision kann die Finanzierung der AHV – und können somit auch die Renten – bis ins Jahr 2015 gesichert werden. Die FDP will der AHV Sorge tragen und sich dafür einsetzen, dass notwendige Anpassungen an finanzielle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen rechtzeitig erkannt werden, damit für die sich aufdrängenden Korrekturen genügend Zeit bleibt. „Notfallübungen“ im Zusammenhang mit der Rentensicherheit, wie wir sie aus unseren Nachbarländern kennen, können uns somit erspart bleiben.

Die Gewerkschaften betreiben bei der AHV seit längerer Zeit Realitätsverweigerung. Anstatt die demografischen Tatsachen anzuerkennen, wird den Bürgerinnen und Bürgern vorgegaukelt, die absehbaren Probleme der AHV lösten sich von selbst. Mit diesem Verhalten erweisen die Gewerkschaften den Rentnerinnen und Rentnern, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Jungen einen Bärendienst.

- Den Rentnerinnen und Rentnern, weil ihre Renten nicht mehr gesichert sind.
- Den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, weil die Finanzierungslücken zwangsläufig mit ihren AHV-Beiträgen gestopft werden müssen.
- Den Jungen, weil sie Gefahr laufen, dass sie ein Leben lang AHV-Beiträge bezahlen, ohne je eine Rente zu erhalten, welche diesen Namen verdient.

Die Finanzierung der 1. Säule kann nur dann langfristig garantiert werden, wenn auf Ausbauschritte bei der AHV verzichtet wird. Um die Leistungsfähigkeit der AHV auch für die kommende Generation zu erhalten, müssen im Rahmen der 11. AHV-Revision ein paar dringende Anpassungen vorgenommen werden, wie zum Beispiel die Angleichung des Frauenrentenalters an dasjenige der Männer, eine Anpassung der Witwenrente an die Witwerrente oder die Verlängerung des Rentenanpassungsrhythmus auf drei Jahre. Schon heute müssen wir uns auch Gedanken dazu machen, wie die AHV auch über das Jahr 2015 hinaus

finanziert werden kann. Vor diesem Hintergrund wäre eine Ablehnung der 11. AHV-Revision fatal und würde die Renten bereits im kommenden Jahrzehnt aufs Spiel setzen.

Bern, 16. Januar 2004

Der FDP-Pressedienst. Eine Dienstleistung der FDP für Sie.